

# DEUTSCH

## SCHRIFTLICHER TEIL

PITKÄ OPPIMÄÄRÄ  
LÅNG LÄROKURS

19.3.2007



YLIOPPILASTUTKINTOLAUTAKUNTA  
STUDENTEXAMENSNÄMNDEN

# 1 TEXTVERSTÄNDNISTEST

**1.1** *Beantworten Sie die Fragen 1–25 auf Grund der Texte 1.1a–1.1d. Wählen Sie jeweils die Antwortalternative aus, die am besten in den Textzusammenhang passt. Markieren Sie Ihre Antworten auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift.*

## **1.1a 50 Jahre „6 aus 49“**

Vor gut fünfzig Jahren hatten Lothar Lammers und Peter Weiland den besten Einfall ihres Lebens. Sie überlegten sich, dass es doch auch ein weniger anspruchsvolles Glücksspiel geben könnte als das Fußballtoto, also ein Spiel, für das man keine Spezialkenntnisse benötigt und die Spieler nicht kennen muss. Eben etwas für Experten und Laien, unabhängig von Stand und Bildung. So kam es zum Lottospiel „6 aus 49“.

Begeistert boten Lammers und Weiland die Erfindung ihren damaligen Chefs bei der Westdeutschen Fußballtoto GmbH an, doch der Enthusiasmus löste sich bald auf. Ihre Arbeitgeber waren von dem Konzept nicht überzeugt. Enttäuscht kündigte das Duo seine Jobs und wandte sich an die Nordwestdeutsche Klassenlotterie. Dort war man sofort interessiert und startete am 9. Oktober 1955 das neue Lottospiel.

Schon nach kurzer Zeit war Lottospielen wesentlich beliebter als die Fußballwette. Mit dem Siegeszug des Lottos wurde sogar ein völlig neuer Beruf, die Lottofee, geschaffen: Drei Jahrzehnte lang verlas Karin Tietze-Ludwig am Samstagabend im Fernsehen die Gewinnzahlen. Wie eine Regierungssprecherin verkündete sie mit kühlem Charme den Gewinnern das Ende aller Geldsorgen. Für die Mehrheit der Tipper lautete die Botschaft jedoch, dass sie am Montag wieder zur Arbeit mussten.

Doch nicht jeder ist auf das viele Geld vorbereitet gewesen. Beispielsweise knackte Claus W., ein arbeitsloser Fliesenleger, den Jackpot von knapp 1,6 Millionen DM. Er ließ seinen Freunden großzügig Geld, doch niemand zahlte ihm je auch nur einen Pfennig zurück. Er ließ sich auch ein Haus errichten, doch die Baufirma ging gleich in der Anfangsphase pleite. Irgendwann wurde Claus W. dann verhaftet. Der einstige Lottomillionär hatte über Monate immer wieder Autos geknackt und war in Häuser eingebrochen.

Der bekannteste aller Lotto-Gewinner jedoch war zweifellos der Sozialhilfe-Empfänger Lothar K., der 1994 gemeinsam mit

35 seinem Bruder 7,8 Millionen DM gewann. Danach führte Lothar  
K. ein Leben, wie es seiner Vorstellung nach zu Wohlhabenden  
passt. Er kaufte sich in großem Stil Pferde und Luxusautos, feierte  
Partys auf Jamaika. Schließlich verließ er seine Ehefrau und zog  
mit seiner Geliebten zusammen. 1999 starb er an seiner Alkohol-  
40 sucht und Ehefrau und Geliebte stritten sich anschließend heftig  
um das Erbe.

Wirklich glücklich mit dem Lottospiel wurde zumindest einer  
seiner Erfinder. Lothar Lammers genießt heute seinen Ruhestand  
in Frankreich an der Côte d'Azur. Nach dem Siegeszug des  
Lottospiels wurde das Totogeschäft der boomenden Lottogesell-  
45 schaft übergeben – und deren neue Direktoren hießen Lammers  
und Weiland. Und so ähnelt die Geschichte ein wenig derjenigen  
vom Goldrausch in Kalifornien. Reich wurden dort vor allem die  
Verkäufer von Werkzeugen.

Quelle: *Der Spiegel*, 2005 (Internet)

### 1.1b Gequälte Felsen

Der Berg ruft – doch es ist ein Hilfeschrei. Wer jetzt im Sommer  
50 und Herbst die majestätischen Gipfel und malerischen Schönheiten  
bewundern will, findet all zu oft ein anderes Bild vor: leidende  
Natur, verschwindende Pracht. Vor allem der Klimawandel hat die  
Berge ins Schwitzen gebracht. Aber nicht nur in unserer vertrauten  
europäischen Bergwelt sieht es schlecht aus: Fast alle großen  
55 Gletscher der Welt schmelzen ab, inzwischen sogar das „ewige  
Eis“ der Arktis.

Ursache ist die weltweite Erwärmung der Atmosphäre. In den  
Alpen sind die Folgen heute weithin sichtbar. Die Eismasse auf  
der 2962 Meter hohen Zugspitze zum Beispiel ist auf einen  
60 winzigen Rest von 0,17 Quadratkilometer zusammengeschrumpft.  
An heißen Sommertagen rauscht das Wasser in breiten Bächen zu  
Tal. Als Rettungsaktion sollen 6000 Quadratmeter des Gletschers  
mit Abdeckungsplanen vor Sonne und Regen geschützt werden.  
Es sind Aktionen, die den Schmelzprozess verlangsamen sollen,  
65 von Aufhalten kann jedoch keine Rede sein. „In spätestens 20  
Jahren werden alle bayerischen Gletscher abgetaut sein“, sagt  
Bayerns Umweltminister Werner Schnappauf voraus. Die Felsen  
in den Alpen, die bislang vom Eis zusammengehalten wurden,  
zerfallen jetzt schon in kleine Steinbröckchen.

70 Auch der Massentourismus wirkt sich auf die Berge negativ

aus. Allein in den Alpen hinterlassen jedes Jahr 120 Millionen  
Urlauber ihre Spuren. 12.000 Schlepplifte und 40.000 Skipisten  
lassen tiefe Spuren in den Berghängen zurück. Malerisch sieht es  
75 nur noch aus, wenn der frische unschuldig-weiße Schnee alles  
zudeckt. Eine neue Studie des Schweizer Instituts für Schnee- und  
Lawinenforschung schlägt Alarm: Werden im Winter Skipisten mit  
Maschinen planiert, sterben die empfindlichen Alpengewächse.  
An so bearbeiteten Berghängen finden Forscher jeden Sommer  
immer mehr kahle Stellen und immer weniger Arten. Vor allem  
80 Blumen, die früh blühen, leiden lange, sogar bis zu 30 Jahren.

Auch künstlich erzeugter Schnee ist folgenschwer. Er bleibt  
länger liegen und verzögert so das Wachstum. Und weil er viel  
mehr Wasser und Mineralien enthält, ändert sich der Alpenboden.  
Das bedeutet weniger Pflanzen, weniger Lebensraum. Deshalb  
85 leiden auch die Tiere. Nach WWF-Schätzungen gibt es in den Alpen  
noch 80 Säugetier-, 200 Brutvogelarten und 20.000 wirbellose  
Arten wie etwa Insekten. Sie alle werden immer weiter in höhere  
Berglagen zurückgedrängt, wo das Leben für sie besonders hart  
ist. Seit Urzeiten geben dichte Wälder den Berghängen Halt.  
90 Autoabgase und Baumaßnahmen lichten aber den Wald. Die  
Konsequenz: Der Berg rutscht, Steinlawinen lösen sich,  
Überschwemmungen reißen immer mehr Boden mit sich. Muren,  
die gefürchteten Schlamm- und Steinlawinen, bedrohen ganze  
Bergdörfer und Städte.

Quelle: *Göttinger Tageblatt*, 2005

### 1.1c Hannibal

95 Es muss ein merkwürdiger Anblick gewesen sein, als sich die viele  
Hundert Kilo schweren Kolosse den steilen, schmalen Trampelpfad  
hinaufschleppen: eine Karawane von 37 Elefanten mitten in Eis  
und Schnee. Die Dickhäuter aus Afrika und Indien gehören zu  
einer Armee von 40.000 Fußsoldaten und 9.000 Reitern. Damit  
100 will der Karthago-Fürst Hannibal das Römische Reich erobern.  
Aber zunächst muss er mit seinen Kriegselefanten die Alpen  
bewältigen. Hannibal schafft es – kaum zu glauben – in nur 15  
Tagen. Er steht in jenen Novembertagen 218 v. Chr. unter enormem  
Zeitdruck, denn der Winter ist in den Alpen bereits eingebrochen.  
105 Seine Männer leiden unter Kälte und Übermüdung. Allein das  
nötigste Essen für das Heer zu beschaffen, ist unter solchen  
Umständen eine logistische Meisterleistung. Als Hannibal in der  
Po-Ebene landet, ist sein Heer auf etwa die Hälfte geschrumpft.

110 Geschwächt und abgemagert haben jedoch alle 37 Elefanten das Ziel erreicht.

Hannibal setzt seine Kriegselefanten nicht nur als Kampfmaschinen ein, sondern nutzt sie geschickt auch als Schreckgestalten für Mensch und Tier. Grell bemalt und mit ledernen Kopfharnischen gerüstet, schlagen die exotischen Kolosse  
115 manchen Feind allein durch ihren Anblick in die Flucht. Hannibal triumphiert auf den Schlachtfeldern; die Karthager eilen dank der schlaun Kriegskunst ihres Anführers von Sieg zu Sieg – oft gegen eine gigantische römische Übermacht. Das Udenkbare, das Tollkühne zu wagen ist Hannibals Stärke. Dann aber verlässt ihn  
120 das Kriegsglück: Der römische Feldherr Scipio zieht unerwartet nach Karthago. In der Schlacht bei Zama 202 v. Chr. wird der große Karthager, der Rom beinahe noch vor der großen Blütezeit untergehen ließ, geschlagen.

Die Geschichtsforschung beschreibt Hannibal als grausamen und gewissenlosen Krieger. Seine Männer treibt er mit unnachgiebiger Härte an, aber auch gegen sich selbst ist er schonungslos. Ein Kämpfer mit Führungsqualitäten, ein geschickter Manipulator. Die Legenden sind zahlreich. Doch wer war der Sohn Karthagos wirklich? Den Historikern gibt kaum eine  
130 Figur der Geschichte so viele Rätsel auf. Als Neunjähriger muss Hannibal seinem Vater schwören, Rom für immer zu hassen. Aber sogar seine Feinde – allen voran sein Bezwiner Scipio – erweisen ihm Respekt. Was wir über Hannibal wissen, stützt sich zum größten Teil auf die Schriften von Polybios und dem Römer Livius,  
135 also auf Personen aus dem gegnerischen Lager. Und die haben sicherlich keinen Grund, ihn zu ehren. Dennoch schildern sie ihn als genialen Krieger.

Aus Karthago vor den Römern geflüchtet, verbringt Hannibal die letzten zwölf Jahre seines Lebens im Exil. Als die Römer ihn  
140 183 v. Chr. finden, ist er ihnen wieder einen Schritt voraus. Er nimmt sich mit Gift das Leben. Lieber sterben, als sich unter Spott durch Rom treiben zu lassen. Und was wurde aus den Elefanten? Ein einziger soll Hannibals Krieg gegen Rom überlebt haben.

Quelle: Hörzu, 2005

## 1.1d Ein geheimnisvolles Projekt

145 Der Autobauer Volkswagen (VW) hat ein geheimnisvolles Projekt ins Leben gerufen. Vor etwa einem Jahr schickte der Konzern eine

Gruppe von Ingenieuren, Marketingstrategen und Technikern los. Sie sollen die amerikanischen Kunden verstehen lernen, die Lebensgewohnheiten der US-Amerikaner bis ins Detail erforschen, dokumentieren und auswerten. Und aus diesen Erkenntnissen  
150 heraus neue Autos entwickeln.

Mit dem Projekt soll das müde US-Geschäft von Volkswagen endlich wieder neuen Schwung bekommen. Seit 2000 geht der Absatz auf dem wichtigsten Automarkt der Welt Jahr für Jahr weiter zurück. Zu schaffen machen VW Schwächen im Verkauf sowie  
155 Qualitäts- und Serviceprobleme. Vor allem aber scheinen die Amerikaner mit den Modellen des Konzerns nicht recht warm zu werden.

Auf Telefonumfragen und klassische Marktforschung wolle man sich nicht mehr allein verlassen, erklärt Stefan Liske, der das Projekt leitet. „Ganz nah ran“ an den Kunden wolle man, die Auto-  
160 Konstrukteure selbst müssten die amerikanischen Werte verstehen. Die Ingenieure und Entwickler müssen dafür zu recht unkonventionellen Mitteln greifen. Regelmäßig müssen sie z. B. drei Tage lang durch eine Stadt ziehen, Parkplätze, Gebäude, Zufahrtswege analysieren – und alles zu Fuß.

Die Ergebnisse solcher soziologischer Studien klingen relativ banal: Zum Beispiel sind die Leute sauer, wenn sie ihren MP3-  
165 Player im Auto nicht anschließen können. Im Auto wird auch dauernd gegessen und getrunken – schon allein wegen der langen Fahrwege. Oft klagt man auch darüber, dass es am Armaturenbrett keinen Platz für Familienfotos gibt. „Das Auto wird eben viel stärker als in Deutschland als Wohnraum gesehen“, sagt Liske. Künftig sollen auf Basis dieser Erkenntnisse alle VW-Modelle für den amerikanischen Markt entsprechend angepasst werden.

Die erste Neuentwicklung, die aus den Marktstudien des Teams heraus entstanden ist, basiert allerdings auf einer ganz anderen  
175 Idee. Weil es in Kalifornien für Motorräder eine eigene Fahrbahn gibt und der Verkehr auf den Straßen oft sehr dicht ist, baute der Konzern das Modell GX3, das sich speziell an die Kundschaft aus dem Sonnenstaat richtet. Das dreirädrige, futuristisch aussehende Fahrzeug gilt als Motorrad und kann somit dort an lästigen Staus einfach vorbeirauschen.

Quelle: *Der Spiegel*, 2006 (Internet)

## 1.2 Suomenkieliset koulut:

Lue seuraavat tekstit ja vastaa niiden pohjalta lyhyesti suomeksi sivulla 11 oleviin kysymyksiin a–e. Kirjoita vastauksesi selvällä käsialalla kielikokeen vastauslomakkeen A-puolelle.

### Svenska skolor:

Läs följande texter och ge sedan ett kort svar på svenska på frågorna a–e (på sida 11). Skriv svaren med tydlig handstil på sida A av svarsblanketten för språkproven.

Im Frühjahr 1656 waren in Aachen die überwiegend aus Holz  
gebauten Häuser, meist mit Strohdächern, ausgetrocknet wie noch  
185 nie. Am 2. Mai herrschte dazu ein starker, anhaltender Wind aus  
dem Westen. Etwas unterhalb der alten Jakobskirche hatte der  
Bäcker Peter Maw seinen Ofen zu stark geheizt, und Funkenflug  
setzte sein Dach in Brand. In Windeseile sprang das Feuer auf die  
östlich gelegenen Häuser über, während die westlich stehenden  
190 Bauten an der alten Jakobskirche nichts davon abbekamen.

Das Flammenmeer erfasste die Stadt so schnell und über-  
raschend, dass man an einen feindlichen Angriff von außen  
glaubte. Die waffenfähigen Männer wurden zusammengerufen,  
um die Stadt zu verteidigen. Als man den Irrtum bemerkte, war  
195 wichtige Zeit vergangen.

In etwa 20 Stunden wurden insgesamt 4.664 Gebäude ein Opfer  
der Flammen. Neunzig Prozent Aachens waren verbrannt, und  
nur Steingebäude blieben stehen, wenn auch meist ausgebrannt.  
Die herrlichen alten Fachwerkhäuser und die prächtigen alten  
200 Holzbauten waren für immer verloren. Es durfte danach nur noch  
in Stein gebaut werden, also kein Fachwerk mehr in der Innenstadt.

Quelle: *Aachener Nachrichten*, 1996 (Internet)

Studien ergaben: 70 Prozent der im lesefreudigen Singapur  
lebenden Inder sind kurzsichtig, während es in Indien selbst nur  
zehn Prozent Kurzsichtige gibt. Israelische Jungen, die viel  
205 religiöse Texte studieren, sehen zu 80 Prozent schlecht in die Ferne.  
Unter Jungen Israelis, die deutlich weniger lesen, liegt die Rate  
bei 30 Prozent.

Quelle: *Berliner Morgenpost*, 2005 (Internet)

## 1.1a 50 Jahre „6 aus 49“

(Zeilen 1–14)

1. Was war die Idee des neuen Lottospiels?
  - A Es versprach große Gewinne
  - B Es war leicht zu spielen
  - C Es war ein Spiel ohne Risiko
  - D Es bot den Fachleuten Herausforderungen
2. Was beschäftigte Lammers und Weiland anfangs?
  - A Wie sie mit Sport Geld verdienen können
  - B Wie sie mit der Arbeitslosigkeit fertig werden können
  - C Wie sie ihren Boss doch überzeugen können
  - D Wie sie ihre Idee verwirklichen können

(Zeilen 15–48)

3. Was erfahren wir über Karin Tietze-Ludwig?
  - A Sie trat vornehm auf
  - B Sie war politisch aktiv
  - C Sie gratulierte den Gewinnern persönlich
  - D Sie tröstete die Verlierer taktvoll
4. Was geschah mit Claus W. nach dem Gewinn?
  - A Er wurde von seiner Umgebung enttäuscht
  - B Er konnte seine Schulden nicht zurückzahlen
  - C Er wechselte seinen Beruf
  - D Er wurde schließlich obdachlos
5. Was erfahren wir über Lothar K.?
  - A Er fand seine Traumfrau nie
  - B Er wollte allen seinen Reichtum zeigen
  - C Er wäre ohne den Gewinn noch am Leben
  - D Er konnte seine Herkunft nie vergessen
6. Was ist der Sinn des Goldtausch-Vergleichs?
  - A Das Streben nach Reichtum findet man überall
  - B Goldsuchen und Lotto können abhängig machen
  - C Leute in Nebenrollen haben oft den größten Erfolg
  - D Geldgier kennt keine Grenzen

## 1.1b Gequälte Felsen

*(Zeilen 49–69)*

7. Wie erlebt der Wanderer die Alpen heute?
  - A Er fühlt sich körperlich unwohl
  - B Er vermisst ihren früheren Glanz
  - C Er bekommt ein schlechtes Gewissen
  
8. Was erfahren wir von Rettungsversuchen?
  - A Die Zugspitze wird mit einer Sanddecke geschützt
  - B Schmelzwasser wird in Tunneln ins Tal geleitet
  - C Die Alpen werden davon kaum Nutzen haben
  
9. Was droht den Felsen in den Alpen?
  - A Sie teilen sich in kleinere Gebirge
  - B Sie werden vom Wasser weggespült
  - C Sie fallen in Stücke auseinander

*(Zeilen 70–80)*

10. Wie steht es zurzeit mit dem Reiz der Alpen?
  - A Es gibt ihn nur noch auf Bildern
  - B Nur Neuschnee lockt die Touristen an
  - C Nur kurz nach dem Schneefall ist er noch da
  
11. Was bewirken die Pistenmaschinen?
  - A Sie zerstören die Pflanzenwelt
  - B Sie lösen Lawinen aus
  - C Sie verursachen Waldsterben

*(Zeilen 81–94)*

12. Was wird vom künstlichen Schnee gesagt?
  - A Er nimmt dem Boden Mineralien weg
  - B Er verstärkt allzu sehr das Wachsen der Pflanzen
  - C Er schadet der belebten Natur
  
13. Welche Folgen hat die Entwicklung in den Alpen?
  - A Die Wälder verschwinden für ewig
  - B Das Überleben der Tiere wird schwieriger
  - C Die Dörfer werden durch Mauern geschützt

## 1.1c Hannibal

*(Zeilen 95–110)*

14. Was überrascht den Verfasser an Hannibals Alpenüberquerung?
- A Dass sie so unvorbereitet war
  - B Dass sie so schnell geschah
  - C Dass so viele Elefanten daran teilnahmen
15. Wie ging es bei der Überquerung zu?
- A Hannibal ließ seine Männer zu Tode hungern
  - B Die Versorgung mit Lebensmitteln gelang
  - C Nur die Elefanten bekamen Futter genug

*(Zeilen 111–123)*

16. Was erfahren wir über Hannibals Kriegsführung?
- A Er griff auf dem Schlachtfeld zu Tricks
  - B Er gebrauchte wegen der Elefanten keine Kampfmaschinen
  - C Er ließ die Elefanten den Feind zu Tode trampeln
17. Was geschah im Jahre 202 v. Chr.?
- A Rom war nahe daran unterzugehen
  - B Scipio floh vor Hannibal nach Karthago
  - C Hannibal wurde bei Zama besiegt

*(Zeilen 124–143)*

18. Was für eine Persönlichkeit war Hannibal laut der Geschichtsforschung?
- A Er war ein Mann voller Widersprüche
  - B Seine echte Person ist im Dunkeln geblieben
  - C Seine Männer respektierten ihn trotz seiner Strenge
19. Welchen Wert haben die damaligen Beschreibungen von Hannibal?
- A Sie sind größtenteils unzuverlässig
  - B Die Schriften von Polybios und Livius sind glaubwürdig
  - C Die beste Beschreibung von Hannibal stammt von Scipio
20. Was wissen wir über Hannibals Ende?
- A Er verbrachte es im Gefängnis
  - B Er unterwarf sich der Macht der Römer
  - C Er bestimmte es selbst

## 1.1d Ein geheimnisvolles Projekt

21. Welche Pläne hat Volkswagen?
  - A Das Personal im Ausland weiterzubilden
  - B Ausländische Fachleute anzulocken
  - C Den Automarkt zu analysieren
  - D Fremde Geschäftskultur zu lernen
  
22. Warum ist das Projekt nötig?
  - A VW verliert in den USA an Boden
  - B Die Märkte in Europa wachsen nicht mehr
  - C Die amerikanische Konkurrenz schläft nicht
  - D Die technische Ausrüstung schafft Probleme
  
23. Was erfahren wir über die Arbeitsformen des Projekts?
  - A Man verzichtet auf traditionelle Marktuntersuchung
  - B Persönliche Beobachtung spielt eine große Rolle
  - C Die Versuchspersonen werden tagelang begleitet
  - D Die Forscher probieren ein Leben ohne Auto
  
24. Was ist das Ergebnis der Untersuchung?
  - A Weitere Untersuchungen sind notwendig
  - B Amerikanische Autofahrer leben ungesund
  - C Die Amerikaner wollen sich im Auto wohl fühlen
  - D VW kann in den USA noch Erfolg haben
  
25. Was ist das Besondere am Modell GX3?
  - A Es ist für einen regionalen Markt bestimmt
  - B Es ist verkehrssicherer als das Motorrad
  - C Es kann mit Sonnenenergie fahren
  - D Es wird das Fahrzeug der Zukunft

- Man lacht sich schief, man lacht sich krumm oder schlimmstenfalls tot. Trotzdem ist lachen gesund. Wieso? Das erfuhren gestern gut  
210 100 Frauen beim Frauentreff am Vormittag im Pfarrzentrum St. Martinus. Gast an diesem Morgen: Bert Komesker, Vorsitzender des Lachklubs Recklinghausen. Dass ausgerechnet dieser frühere Beamte des trocken-sachlichen Steuerwesens ein ausgesprochener Lachexperte ist, mag mancher schon komisch finden. Keine der  
215 Frauen hätte jedoch gedacht, dass man über eine Stunde lang über das Lachen sprechen kann.

Quelle: *Hertener Allgemeine*, 2006 (Internet)

*(Zeilen 183–201)*

- a) Miksi Jaakobinkirkon länsipuoliset rakennukset säästyivät aluksi?  
Varför förskonades till en början byggnaderna väster om Jakobskyrkan?
- b) Mikä viivytti palon sammuttamista?  
Vad fördröjdes släckningen av branden av?
- c) Miten Aachenin keskustan kaupunkikuva muuttui palon seurauksena?  
Hur förändrades stadsbilden i centrum av Aachen till följd av branden?

*(Zeilen 202–207)*

- d) Mitä päätelmää molemmat tutkimustulokset tukevat?  
Vilken slutledning ger båda forskningsresultaten anledning till?

*(Zeilen 208–216)*

- e) Mitä tahattoman huvittavaa esitelmänpitäjässä oli?  
Vad för ofrivilligt komiskt var det med föredragshållaren?

## 2 STRUKTUR UND VOKABULAR

- 2.1** Lesen Sie den Text und wählen Sie die jeweils am besten in den Textzusammenhang passende Antwortalternative aus. Markieren Sie Ihre Antworten auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift. (Aufgaben Nr. 26–45)

### Von Luna geleitet

- Der Glaube 26 die magische Kraft des Mondes ist weit verbreitet. Neun von zehn Bürgern sind 27 Meinung, dass der Mond 28 menschliche Tun und Lassen beeinflusst. Schlafstörungen, die Selbstmordrate, die Geburtenhäufigkeit und die Zahl der Autounfälle sind in der allgemeinen 29 mit dem Vollmond verbunden. Zu Unrecht, meint Soziologe Edgar Wunder aus Heidelberg. Er wollte Licht ins Dunkel bringen, durchblättert 600 Studien. „Bisher konnten keine Zusammenhänge zwischen Mondverlauf und dem Verhalten der Menschen festgestellt 30. Meist handelt es sich um selektive Wahrnehmung oder Erfahrungsglauben“, sagt Wunder. So waren Hebammen an der Nordseeküste 31, dass mehr Geburten bei Flut stattfinden. Eine Auszählung ihr 32 eigen 32 Aufzeichnungen ergab, dass von 1.360 Geburten mehr als die Hälfte in
26. A zu  
B an  
C auf  
D über
27. A die  
B der  
C von der  
D in der
28. A das  
B auf das  
C über das  
D hinter das
29. A Feststellung  
B Vorstellung  
C Ausstellung  
D Einstellung
30. A sein  
B haben  
C werden  
D worden
31. A garantiert  
B überzeugt  
C gesichert  
D versichert
32. A – ... -er  
B -er ... -er  
C -er ... -en  
D -en ... -en

- die Zeit der Ebbe fiel. Ähnlich 33 es mit dem Vollmond als Geburtshelfer aus. In hellen Mondnächten erblicken nicht sehr viele Kinder das Licht der Welt. In der Botanik konnte Edgar Wunder nur widersprüchliche Studien entdecken.
- Warum hält sich der Volksglaube 34 so hartnäckig? „Es scheint begrifflich“, meint Soziologe Wunder. – Wenn der Mond Ebbe und Flut erzeugen kann, dann 35 er auch einen Einfluss auf den Menschen haben. Außerdem wird der Mondkalender 36 Rhythmus der Natur gesehen. Er entspricht 37 Wunsch der Menschen, zum Takt der Natur zurückzukehren. Er bietet Rituale und Hoffnung in unübersichtlichen Zeiten.
- Problematisch sei es aber, „wenn Ängste vor Operationsterminen erweckt 38“. In Studien fand sich 39 Zusammenhang zwischen Heilungsverläufen und Mondphasen. Und die Anziehungskraft des Mondes? Schon Gebäude wirken mit einer größeren Massenanziehung auf den Menschen 40 der Mond. Laut Statistik hängen auch Schlafstörungen und Vollmond nicht zusammen, so der Schlafforscher Professor Jürgen Zulley aus Regensburg. Aber wenn einer meint,
33. A scheint  
B sieht  
C kommt  
D zeigt
34. A mal  
B denn  
C etwa  
D erst
35. A wird  
B kommt  
C will  
D weiß
36. A für  
B zum  
C als  
D nach
37. A den  
B dem  
C zu dem  
D nach dem
38. A wird  
B wurde  
C werden  
D worden
39. A kein  
B keinen  
C groß  
D großen
40. A wie  
B als  
C wenn  
D so viel

dass er 41 Vollmond schlecht schläft, trifft dies häufig zu als selbsterfüllende Prophezeiung.

42 sind längst nicht alle Phänomene untersucht. Und die leuchtende Himmelskugel wirkt vielfältig auf Erden. Sicher ist, dass unser Nachbar im All das Klima auf unserer Erde stabilisiert. In der Zeitmessung 43 der Monat auf den Umlauf des Mondes 43, der islamische Kalender zählt noch heute danach. Viele religiöse Feste richten sich nach der Monduhr.

44 bewegt der Mond das Gemüt der Menschen wie nichts anderes: Er inspiriert Musiker, Dichter und Maler, bezaubert Liebende rund um den Globus. 45 genug für mehr bewundernde Blicke hoch zum Nachthimmel.

41. A in  
B bei  
C seit  
D solange

42. A Trotz  
B Trotzdem  
C Obwohl  
D Während

43. A kommt ... über  
B kommt ... zurück  
C geht ... über  
D geht ... zurück

44. A Schließlich  
B Zu Ende  
C Endgültig  
D Zum letzten Mal

45. A Folge  
B Grund  
C Beginn  
D Schuld

Quelle: *Mannheimer Morgen*, 2005

- 2.2** Ergänzen Sie den folgenden Text mit Hilfe der am Seitenrand angegebenen Hinweise. Schreiben Sie die Antworten untereinander nummeriert und in derselben Reihenfolge wie in der Aufgabe **auf die Seite B** des separaten Antwortblattes. Schreiben Sie **gut leserlich**. (Aufgaben Nr. 1–10)

### **Auch Männer lieben die Familie**

- Es war 1 erstes Kind. Martin und Sabine H., beide Bewohner einer sauerländischen Kleinstadt, entschieden schnell: Wir teilen uns die Betreuung des Kleinen. Im ersten halben Jahr nahm Sabine H. Erziehungsurlaub. Dann 2 Martin H. ein halbes Jahr zu Hause und machte eine bittere Erfahrung: 3 Anerkennung erntete er bei Freunden und Kollegen fast nur Spott. Familienarbeit, so zeigt dieser Fall, hat in der Öffentlichkeit ein nur geringes Ansehen egal, ob sie von Frauen oder Männern 4. Eine Studie offenbarte kürzlich einen der Gründe für diese 5 Situation: Nur sieben Prozent der Deutschen finden, dass Kinder zu haben ein Grund für gesellschaftliche Anerkennung ist. Aber 29 Prozent nennen den Beruf.
- Viele Frauen und Männer leiden 6 der strikten Rollentrennung in Deutschland. 7 in Europa sind die
1. poss.pron.
  2. jäi/stannade
  - 3.
  4. leisten + Passiv
  5. erschrecken
  - 6.
  7. Ei missään / Ingenstans

gesellschaftlichen Strukturen so auf das klassische Muster „Frau zu Hause, Mann im Büro“ festgelegt. Wenn da nicht Väter wie Martin H. den Mut haben, zu Hause zu helfen, stehen Frauen vor einer schweren Wahl: Kind oder Karriere. Leider entscheidet sich 8 der Frauen gegen Kinder. Ein unheilvoller Trend, 9 ohne eine Familie fehlt 10 Frauen und Männern später ein wichtiger Schutzraum, und sie bereuen ihre Entscheidung.

8. kolmannes /  
en tredjedel

9.

10. monilta/många

Quelle: *TV-Spielfilm*, 2005

### 3 SCHRIFTLICHE PRODUKTION

*Schreiben Sie einen Aufsatz (150—200 Wörter) über eines der folgenden Themen auf das Konzeptpapier. Schreiben Sie **gut leserlich**. Vergessen Sie nicht, den Titel zu schreiben. Folgen Sie den Anweisungen. Bitte schreiben Sie unter Ihren Aufsatz die Zahl der Wörter.*

**1. Ein Mann in der Hausfrauenrolle**

Wie geht das?

**2. Aachen brennt**

Der Großbrand von Aachen (1656) begann im Haus des Bäckers Peter Maw (s. Teil 1.2 auf Seite 6). Erzählen Sie seine Geschichte.

**3. Lotto**

Was bedeutet Lotto für unsere Gesellschaft?

**4. Gewinnen oder verlieren**

Gewinnen oder verlieren: Wie wichtig ist das?

## KOKEEN PISTEITYS / POÄNGSÄTTNINGEN AV PROVET

Tehtävä	Osioiden määrä	Pisteitys	Painokerroin*	Enint.	Arvostelulomakkeen sarake
Uppgift	Antal deluppgifter	Poängsättning	Koefficient*	Max.	Kolumn på bedömningsblanketten
<b>1.1a-d</b>	25 x	1/0 p.	x 2	50 p.	1
<b>1.2</b>	5 x	2-0 p.	x 2	20 p.	2
<b>2.1</b>	20 x	1/0 p.	x 1	20 p.	3
<b>2.2</b>	10 x	1-0 p.	x 2	20 p.	4
<b>3</b>				99 p.	7
Yht./Tot.				209 p.	

\*Painotus tapahtuu lautakunnassa.  
Viktningen görs av nämnden.